



Einstellung zur Jagd

Hauptergebnisse, November 2015

IFES - Institut für empirische Sozialforschung GmbH
Teinfaltstraße 8
1010 Wien

2 Daten zur Untersuchung

- Auftraggeber: Verein gegen Tierfabriken
- Thema der Studie: Einstellung zur Jagd
- Grundgesamtheit: österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren
- Stichprobe: 500 Personen
- Methode: Telefonische Befragung (CATI)
- Sample: österreichrepräsentative Zufallsstichprobe
- Zeitraum der Befragung: 28. Oktober - 4. November 2015
- Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Imma Palme
- Projektassistenz: Mag.^a Teresa Schaup
- Auswertung und Statistik: Mag. Gerald Gredinger
- Max. Schwankungsbreite: bei 500 Interviews: $\pm 4,4$ Prozentpunkte

3 Summary

[A] 43 Prozent der ÖsterreicherInnen sind prinzipiell Gegner der Jagd, 26 Prozent befürworten diese und weitere 31 Prozent haben eine indifferente Haltung zu diesem Thema. Unter Frauen, Personen mit einem höheren Bildungsniveau (mindestens Maturaabschluss) und WienerInnen ist die Anzahl der Opponenten besonders hoch.

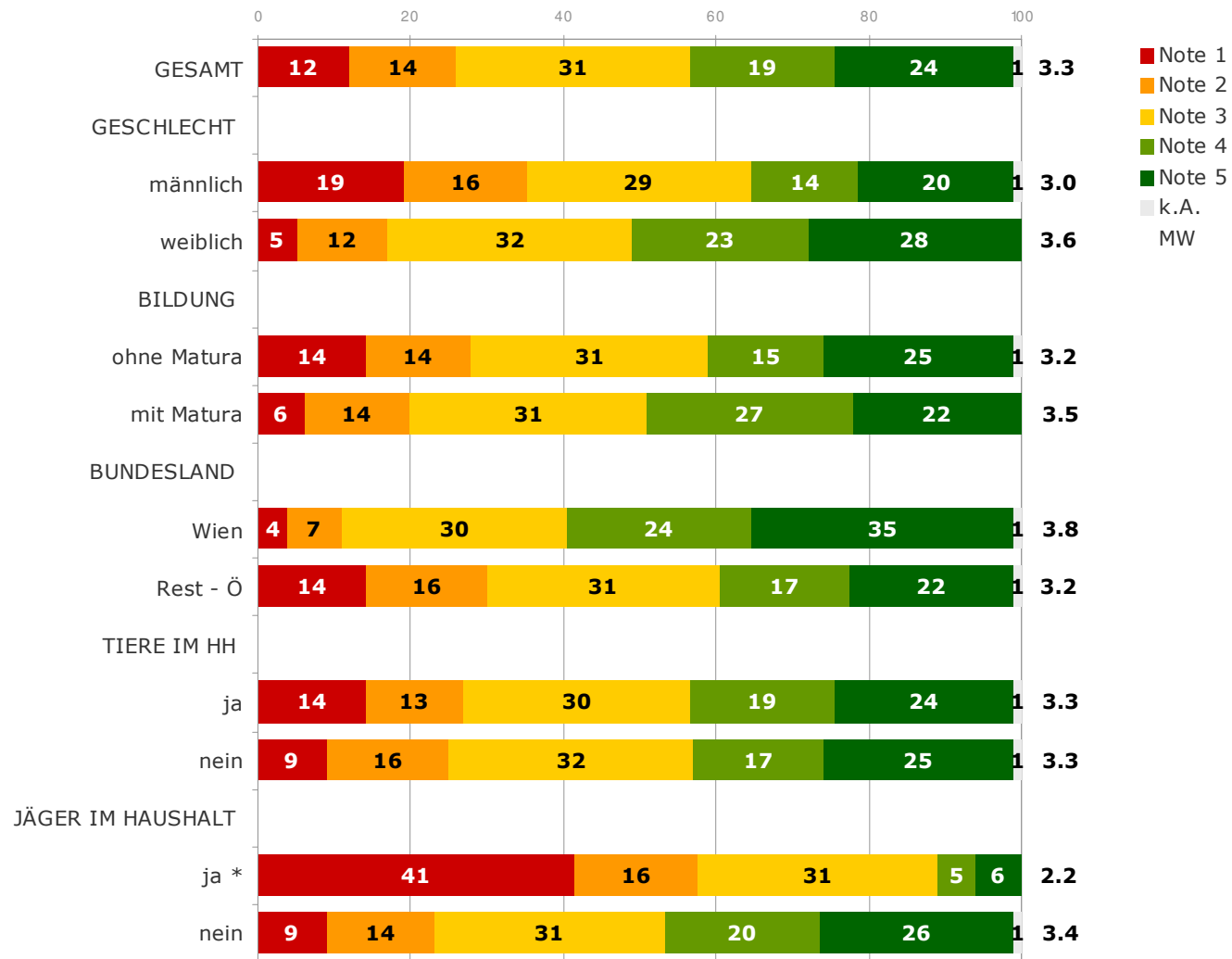
[B] 84 Prozent der RespondentInnen treten für eine Reform des Jagdgesetzes ein, das Jagd nur dann erlauben würde, wenn sie ökologisch notwendig ist und möglichst tierschonend durchgeführt wird. Insbesondere Frauen und Personen, die selber Tiere halten, sehen da Reformbedarf. Personen, die selbst jagen oder bei denen ein anderes Haushaltsmitglied jagt, befürworten eine derartige Reform hingegen nur zu 66 Prozent.

[C] Was die Einstellung zu den einzelnen Formen der Jagd betrifft, zeigt sich folgendes Bild: Rund drei Viertel der ÖsterreicherInnen plädieren für die Einführung von Schonzeiten für alle Tierarten und sind zudem dafür, dass nur jene Tierarten bejagt werden dürfen, deren Anzahl reguliert werden muss, weil sie keine natürlichen Feinde haben. Daneben sprechen sich 72 Prozent für ein Verbot von Zuchtgattern und 71 Prozent für ein Verbot der Zucht von Fasanen, Rebhühnern und Stockenten eigens für die Jagd aus. 69 Prozent treten für ein Verbot von Jagdgattern ein, 68 Prozent für ein Verbot der Baujagd und 64 Prozent für ein Verbot des Abschusses von Hunden und Katzen, wenn sie nicht mehr unter der Kontrolle der Halter sind.

Frauen, WienerInnen und jene, die selber Tiere halten sprechen sich in allen Bereichen vermehrt für Verbote aus. Personen mit Jägern im Haushalt sind dementsprechend zurückhaltender.

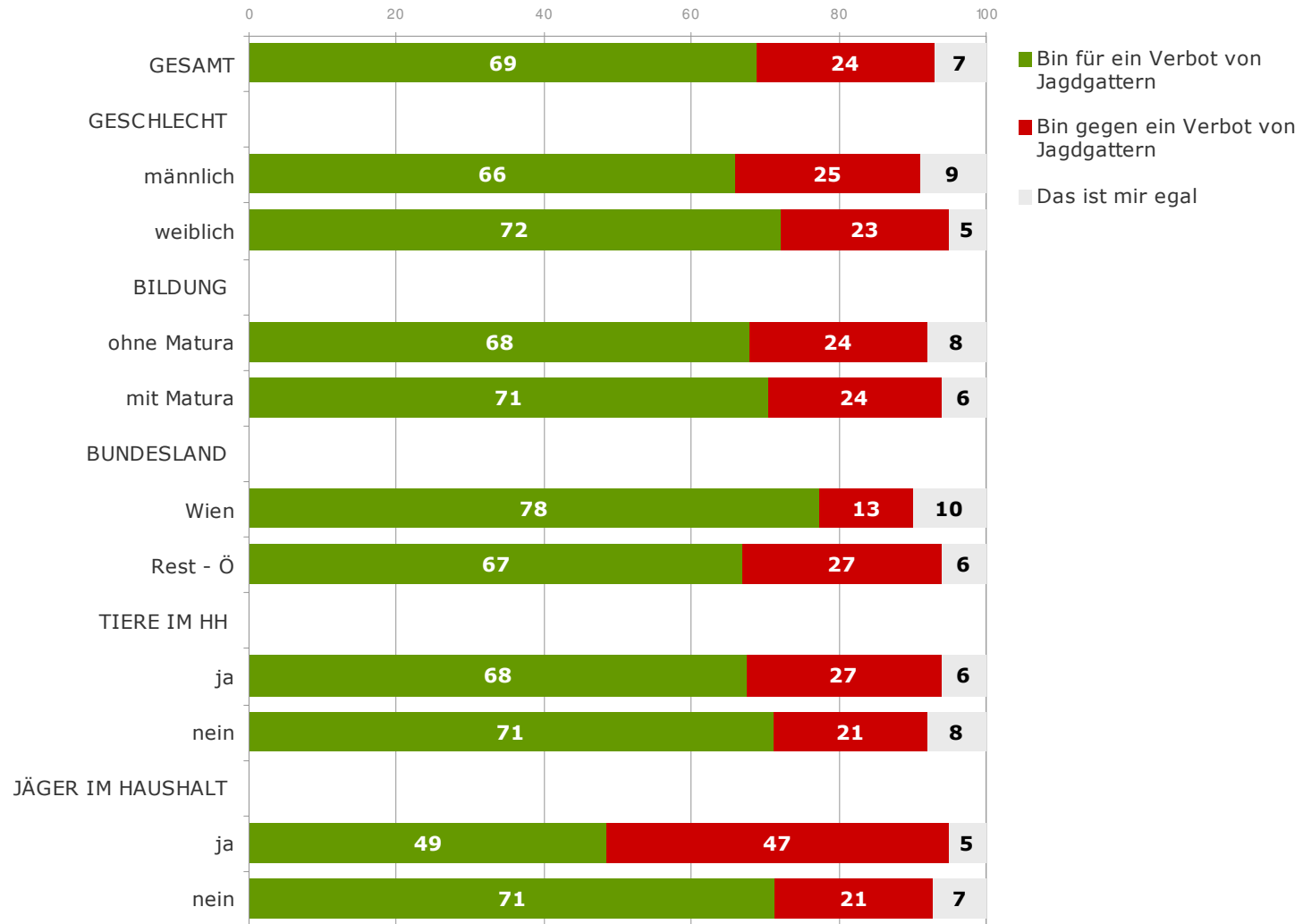
4 Einstellung zur Jagd

F1: Denken Sie bitte einmal an die Jagd auf Wildtiere: Sind Sie persönlich eher ein Befürworter oder eher ein Gegner der Jagd? Geben Sie bitte eine Note von 1 bis 5, 1 bedeutet „bin sehr für die Jagd“ und 5 „bin sehr gegen die Jagd“. Dazwischen können Sie abstufen. [Angaben in Prozent]



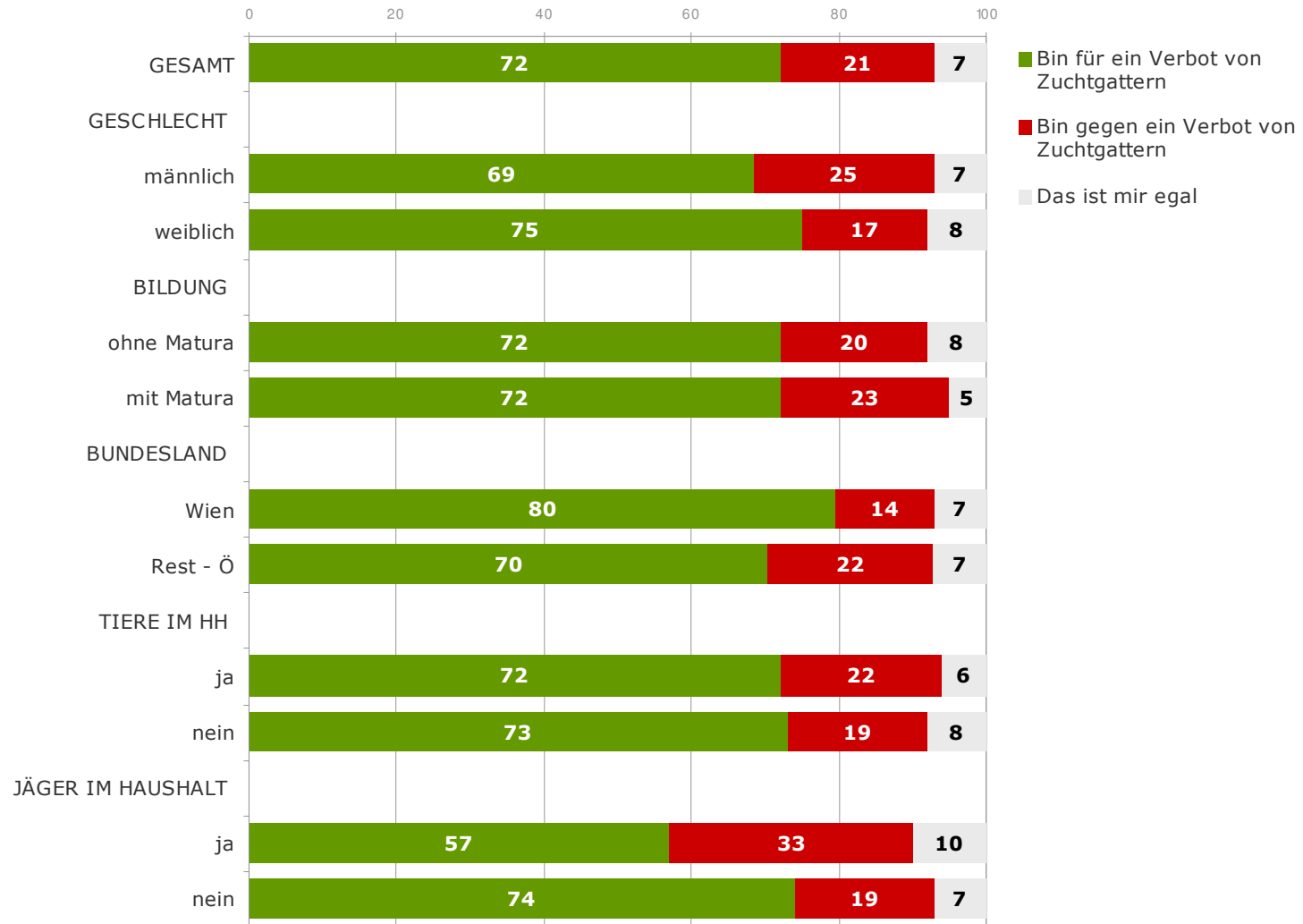
5 Verbot von Jagdgattern

F2: In Österreich gibt es sogenannte Jagdgatter. Das sind umzäunte Gehege, in denen Hirsche, Wildschweine und andere Tiere gezüchtet werden, um sie anschließend in diesem Gehege bejagen zu können. Wie stehen Sie zu diesen Jagdgattern? Sind Sie für oder gegen ein Verbot von Jagdgattern? [Angaben in Prozent]



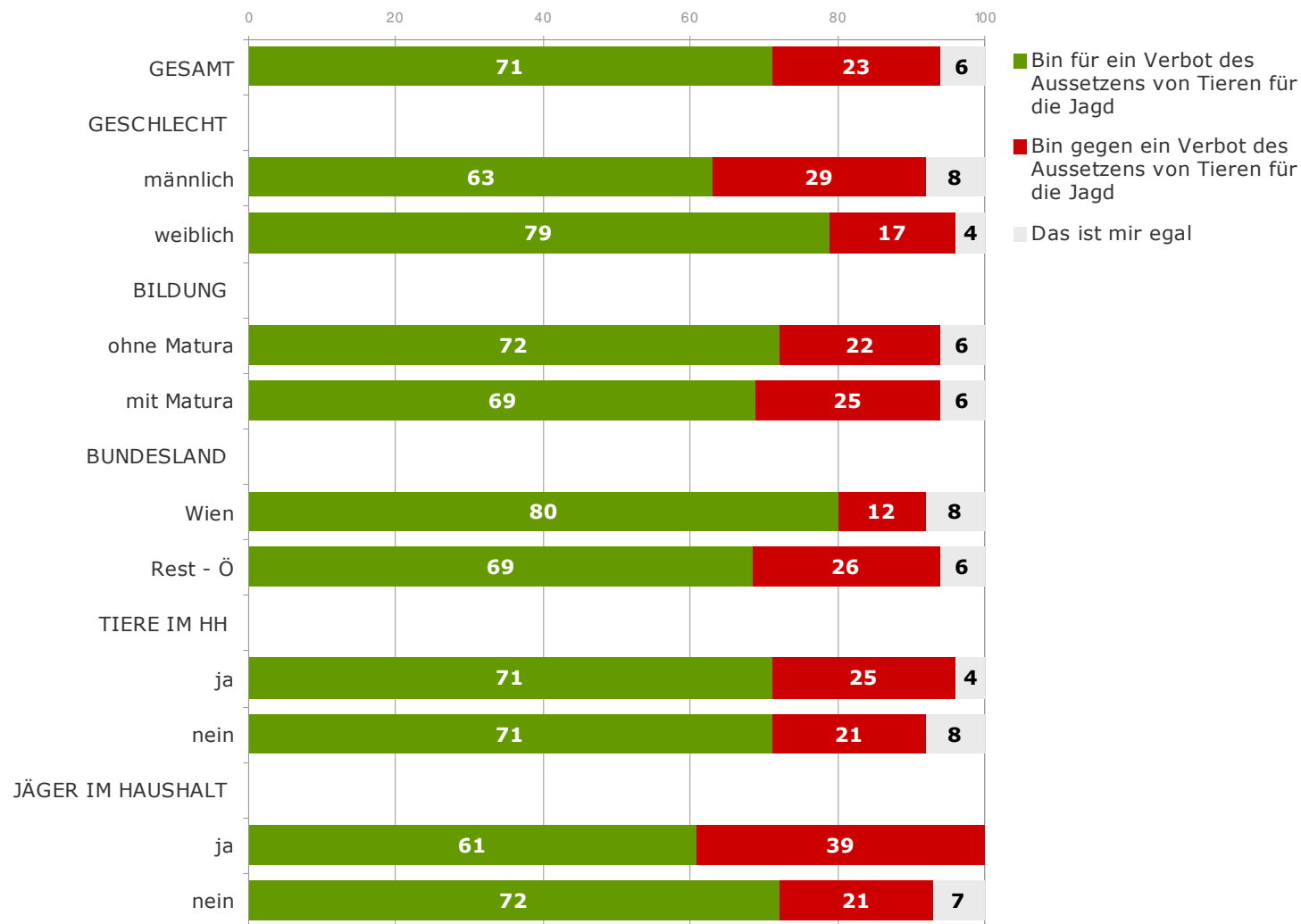
6 Verbot von Zuchtgattern

F3: In Zuchtgattern züchtet man Hirsche, Wildschweine und andere Tiere, um männliche Tiere mit möglichst großen Trophäen, also Geweihe oder Zähne, zu erhalten. Der Abschuss dieser Tiere wird dann zum Verkauf angeboten. Wie stehen Sie zu diesen Zuchtgattern? Sind Sie für oder gegen ein Verbot von Zuchtgattern? [Angaben in Prozent]



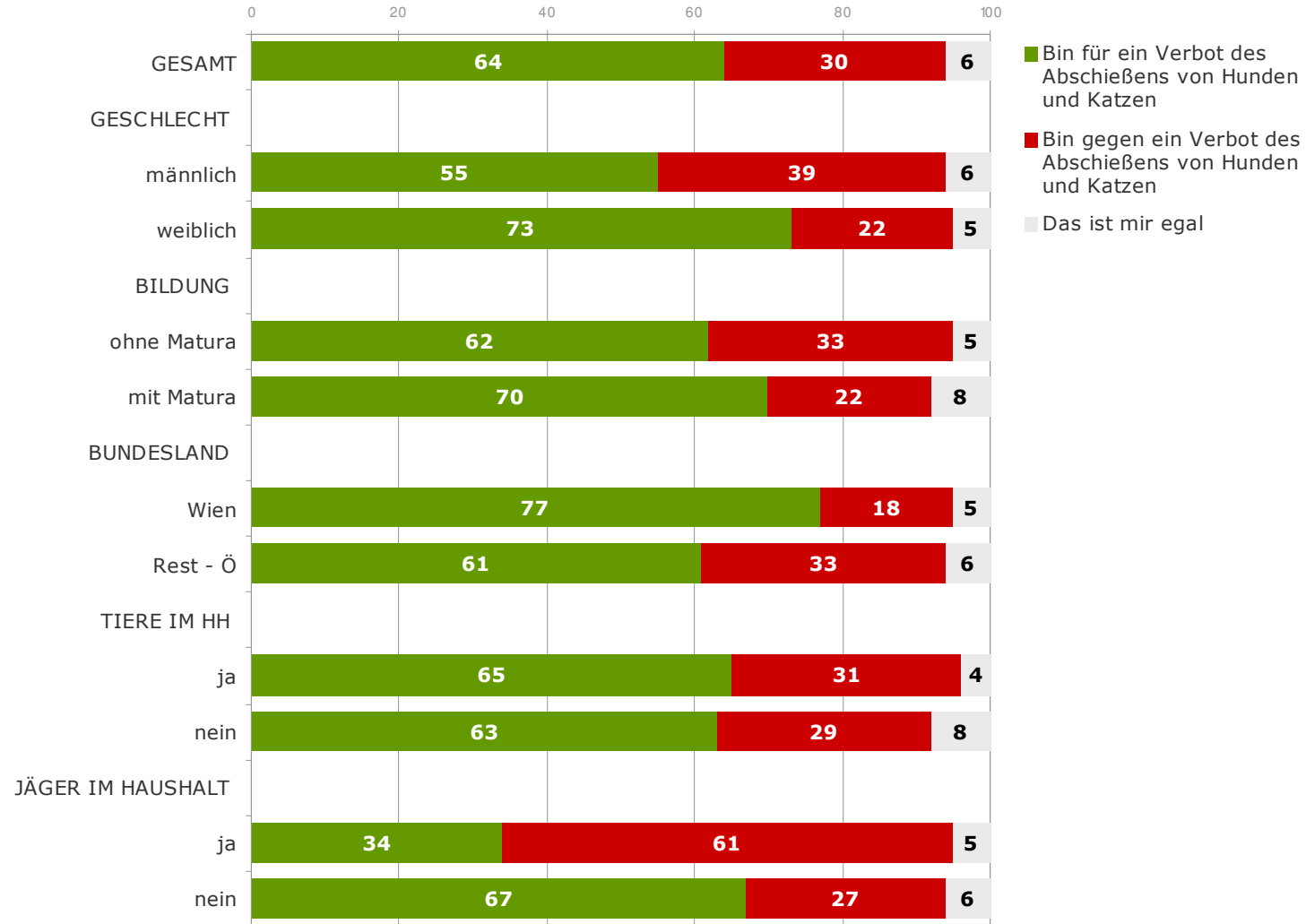
7 Zucht von Fasanen, Rebhühnern und Stockenten für die Jagd

F4: In manchen Regionen Österreichs züchtet man Fasane, Rebhühner und Stockenten in sehr großer Zahl, um sie für die Jagd auszusetzen. Sind Sie für oder gegen ein Verbot des Aussetzens von Tieren, um sie dann bejagen zu können? [Angaben in Prozent]



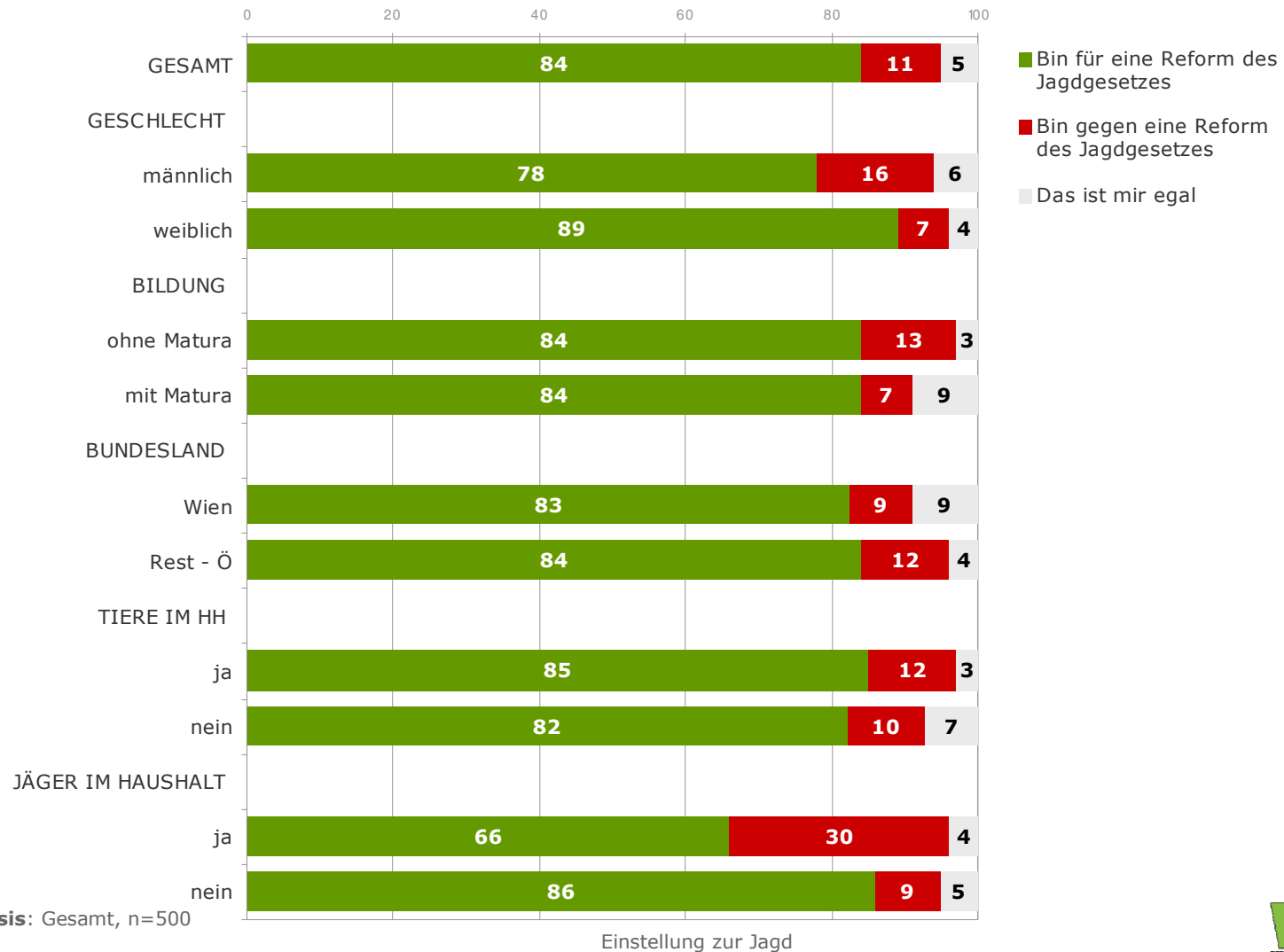
8 Verbot des Abschusses von Hunden und Katzen

F5: Die Jagdgesetze in Österreich erlauben den Abschuss von Hunden und Katzen, wenn sie sich eine gewisse Strecke von Wohnhäusern entfernt haben oder wenn sie nicht mehr unter der Kontrolle ihrer Halter sind. Sind Sie für oder gegen ein Verbot des Abschusses von Hunden und Katzen durch Jäger? [Angaben in Prozent]



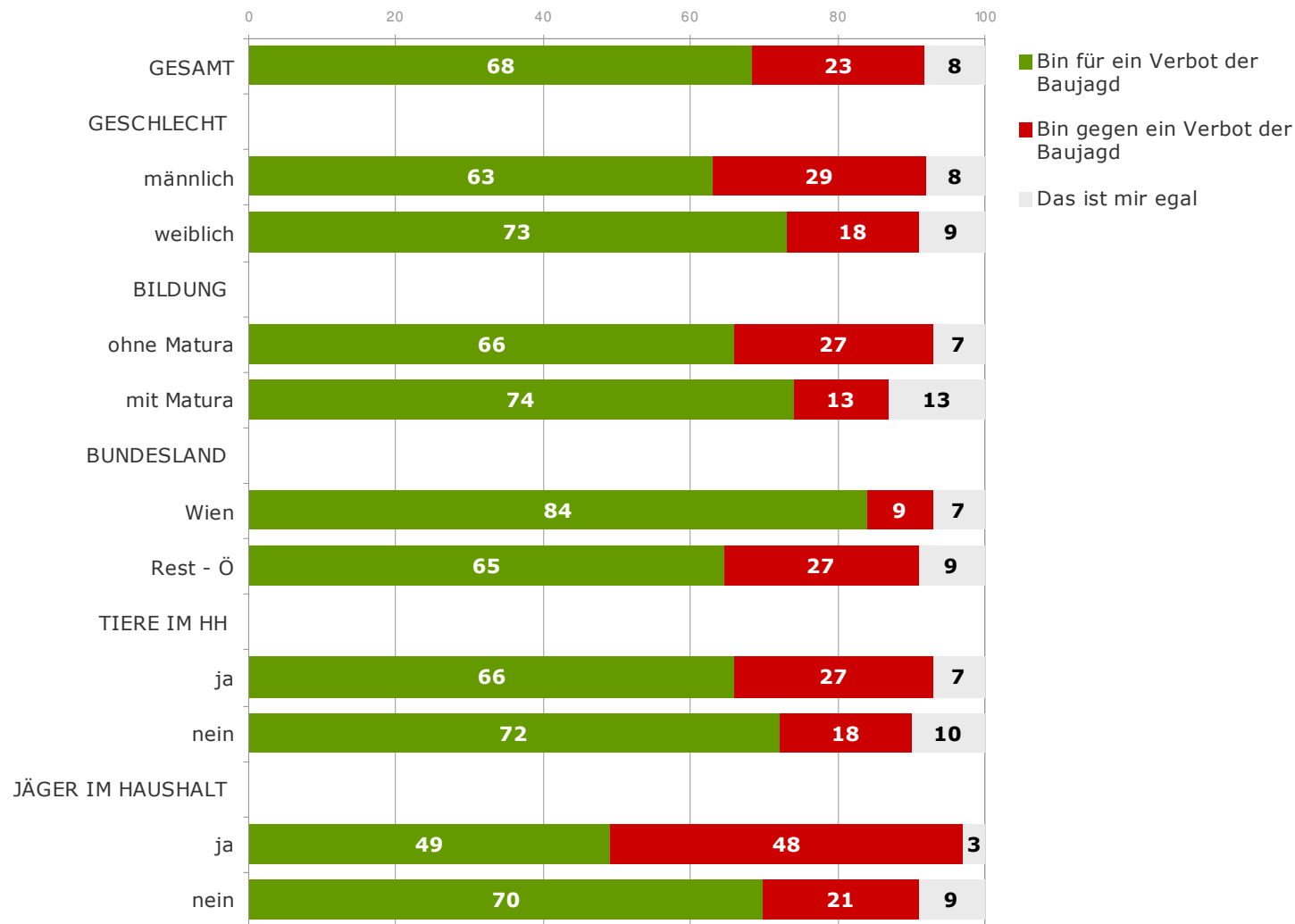
9 Reform des Jagdgesetzes

F6: Manche Menschen jagen vor allem, um Trophäen zu erbeuten. Demgegenüber könnte eine Reform der Jagdgesetze in Österreich das Hauptaugenmerk auf Umwelt und Tierschutz legen. Damit ist gemeint, dass ein reformiertes Jagdgesetz die Jagd nur dann erlauben würde, wenn sie ökologisch notwendig ist und wenn sie so tierschonend wie möglich durchgeführt wird. Sind Sie für oder gegen eine solche Reform des Jagdgesetzes, das Umwelt- und Tierschutz ins Zentrum stellt? [Angaben in Prozent]



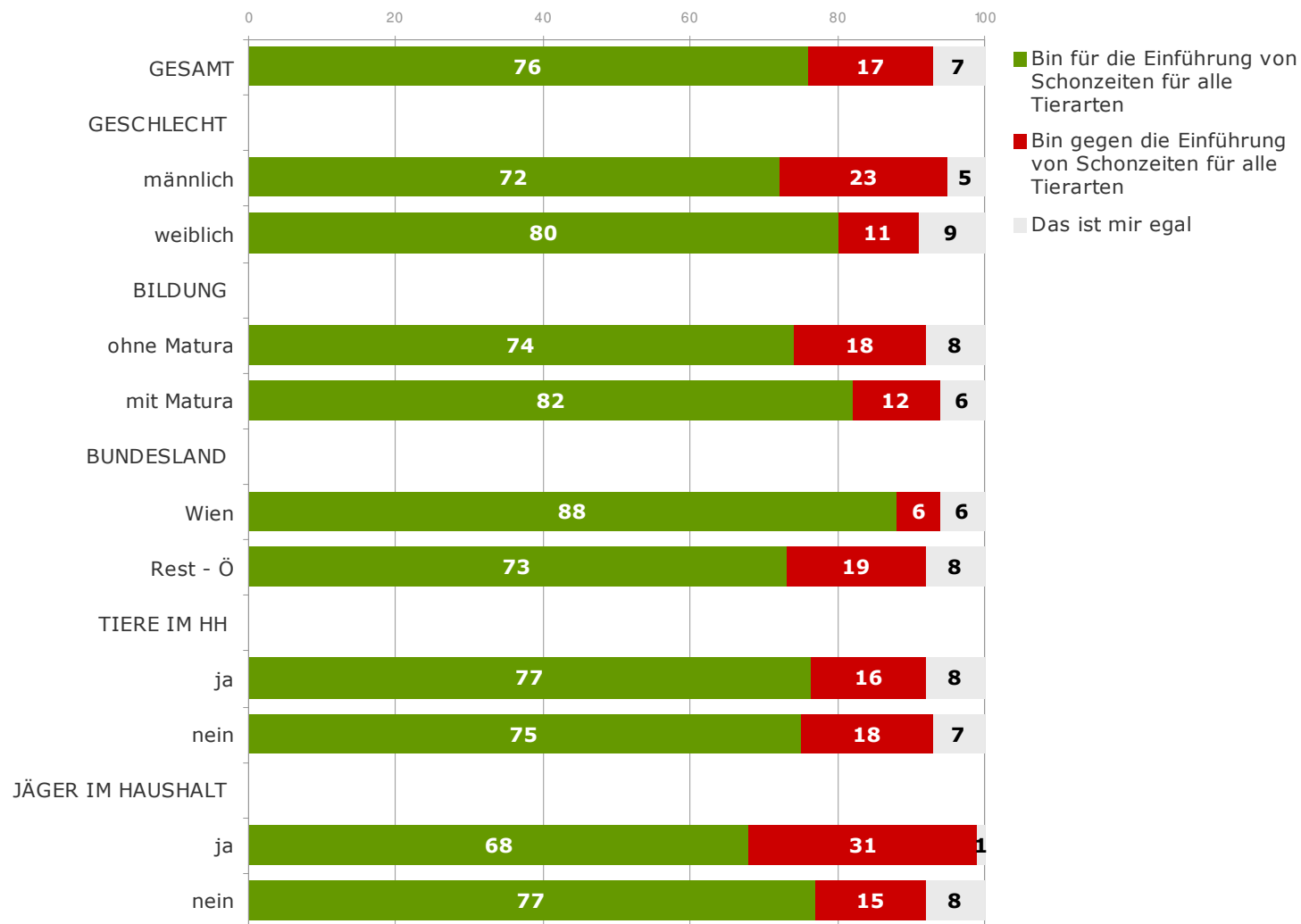
10 Verbot der Baujagd

F7: Bei der Baujagd werden Hunde in Fuchs- oder Dachsbauten geschickt, um Fuchs oder Dachs zu stellen bzw. aus dem Bau zu jagen, sodass auf das Tier geschossen werden kann. Sind Sie für oder gegen ein Verbot der Baujagd? [Angaben in Prozent]



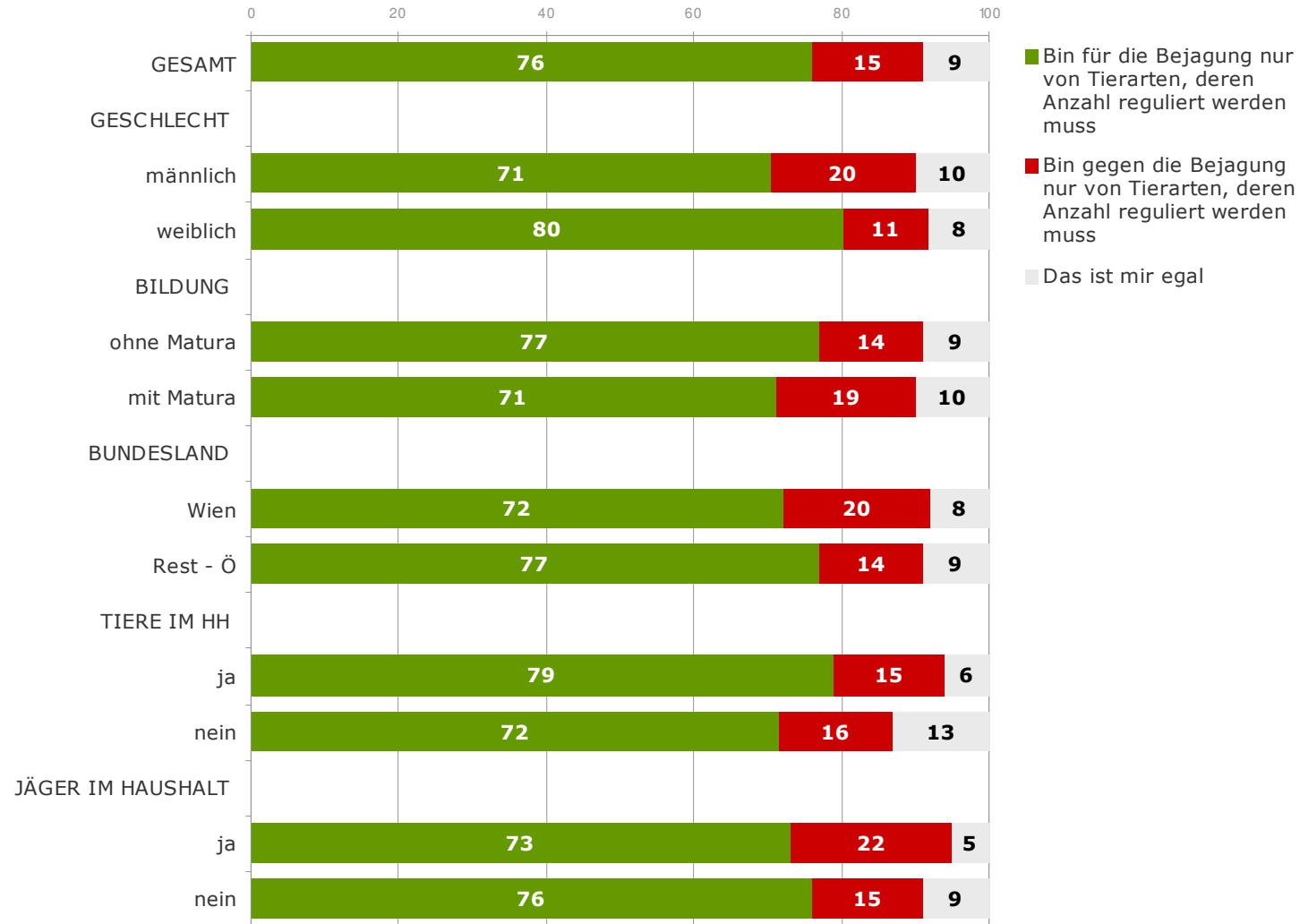
11 Einführung von Schonzeiten für alle Tierarten

F8: Für gewisse Tierarten wie z.B. Wildschwein oder Fuchs gibt es in Österreich keine Schonzeiten. Diese Tiere dürfen also das ganze Jahr über bejagt werden, auch dann, wenn Mütter ihre Jungtiere aufziehen. Sind Sie dafür oder dagegen, dass in Österreich für alle Tierarten Schonzeiten eingeführt werden? [Angaben in Prozent]



12 Jagd nur auf Tierarten, deren Anzahl reguliert werden muss

F9: Die Jagdgesetze der Bundesländer erlauben nicht nur die Jagd auf Arten wie Fuchs und Dachs, die nie natürliche Feinde hatten und ihre Anzahl daher selbst regulieren. Daneben dürfen auch Zugvögel wie Wildgans und Schnepfe und seltene Arten wie Auer- und Birkhuhn bejagt werden. Sind Sie dafür oder dagegen, dass nur Tierarten bejagt werden dürfen, deren Anzahl reguliert werden muss?" [Angaben in Prozent]



13 Kontakt



Dr. Imma Palme

Projektleiterin

IFES - Institut für empirische Sozialforschung GmbH
Teinfaltstraße 8
1010 Wien

Tel.: 01/54670 - 310
Mobil: 0664/200 01 68
E-Mail: imma.palme@ifes.at



Mag.^a Teresa Schaup

Projektassistentin

IFES - Institut für empirische Sozialforschung GmbH
Teinfaltstraße 8
1010 Wien

Tel.: 01/54670 - 584
E-Mail: teresa.schaup@ifes.at